

Nachhaltig *SB* zerstören *13.8.20*

Zum Leserbrief «Hitzkirch hat die einmalige Chance»

Hitzkirch hat wirklich eine einmalige Chance, nämlich das Naherholungsgebiet Lindenbergt nachhaltig zu zerstören. Und von wegen enkelgerecht; diese werden es den Grossvätern dereinst danken, dass sie den Schrott, den die Grossväter wegen Subventionen haben aufbauen und dann stehen lassen, auf ihre Kosten respektive die Kosten der Steuerzahler werden rückbauen müssen.

Privat finanziert ist diese Windkraftanlage schon gar nicht! Leisten wir doch mit dem Zuschlag zu jeder kWh und über Steuern unseren Beitrag an diesen Blödsinn! Und das, ohne dass wir uns dagegen wehren können!

Max Bürli, Hämikon

SB 13.8.20 Fakten bitte

Die Schweiz, und das Mittelland im Besonderen, ist kein Windgebiet. Der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen ist ohne überhöhte Subventionen schlicht nicht rentabel. Dazu brauchen wir keine weiteren Vorprojekte und Studien. Der Lindenbergt ist unser wichtigstes Wasserschloss und Naherholungsgebiet, Heimat unzähliger Tiere und wertvoller Natur. Durch den Bau von monströsen Windturbinen gefährden wir diese Oase in höchstem Masse. Der zu erwartende bescheidene Ertrag kann das einzugehende Risiko und die sichere Zerstörung der intakten Natur nicht aufwiegen. Der Bund hat mit den für Windkraftenergie höchsten Subventionen einen krassen Fehlanreiz geschaffen. Die Schweiz hat den einzigartigen Vorteil der effizienten Wasserkraft. Diese muss in bestehenden Anlagen ohne grosse Risiken ausgebaut werden oder durch modernere Systeme ersetzt werden. Auch die Solarenergie ist weitaus leistungsfähiger und umweltverträglicher. Der Beitrag der Windenergie an den Gesamtenergiebedarf wäre selbst bei einem Vollausbau von ca. 700 Windturbinen in der ganzen Schweiz bei mickrigen 3-4 Prozent. Wollen wir unsere Wasservorkommen aufs Spiel setzen und die einmalige Natur dafür opfern?

Frank Hediger, Wassermeister, Sulz